

Andacht zum Sonntag Exaudi (nach Himmelfahrt): Hörst du mir eigentlich zu?

mit Vikar Stephan Knapmeyer

[Wenn Sie mögen, können Sie eine Kerze vor sich hinstellen und sie zur Andacht entzünden.
Vielleicht haben Sie auch ein Kreuz im Haus, das Sie daneben aufstellen können.]

Begrüßung

Herzlich willkommen zur Andacht am Sonntag nach Himmelfahrt. Jesus ist zu seinem Vater aufgebrochen. Aber er lässt die Jüngerinnen und Jünger nicht allein: Er gibt ihnen eine Zusage. Exaudi – so heißt dieser Sonntag. Der Name geht auf Psalm 27,7 zurück: „HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe!“ Deshalb soll es heute ums Hören gehen.

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, Schöpfer allen Lebens,
du hörst uns und nimmst uns wahr.
Deine Geschöpfe sind dir nicht egal.
Sende uns den Heiligen Geist,
der uns tröstet und leitet.
Sei bei uns – heute und an jedem neuen Tag.
Amen.

Lesung: Joh 16,5-15 ([Lutherübersetzung](#))

[Joh 16,5](#) Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? 6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; 10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen.

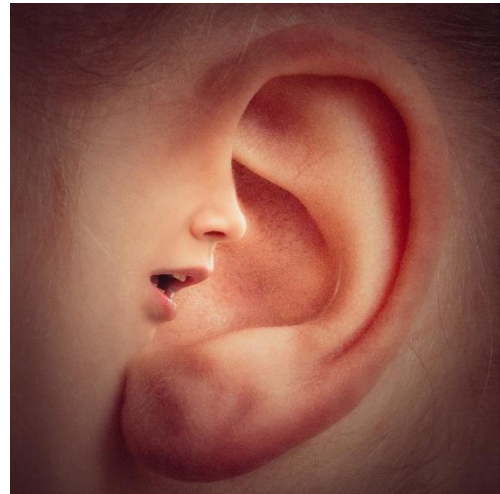
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Impuls

„Sag mal, hörst du mir eigentlich zu?“, frage ich meinen Gesprächspartner. Er ist in Gedanken ganz woanders, mit dem Kopf in einer Parallelwelt, obwohl ich seine Aufmerksamkeit bräuchte.

Während manche Leute einfach durch ihre Ausstrahlung beachtet werden, müssen andere um Aufmerksamkeit ringen. Dabei sind Menschen im Laufe der Geschichte kreativ geworden, um Gehör zu finden: vom lauten Rufen auf dem Marktplatz, über das Flugblatt bis zum Instagram-Post. Aber wer soll da eigentlich zuhören? Klar, meine Mitmenschen. Aber manchmal soll noch ein ganz anderer die Ohren spitzen.

„Hörst du mir eigentlich zu?“ – diesen Vorwurf könnte man auch an Gott richten. Immerhin würde ich mir oft eine eindeutige Reaktion wünschen, wenn ich zu Gott bete.



Bevor sich Jesus auf dem Weg zu seinem Vater von den Jüngerinnen und Jüngern verabschiedete, hat er die Frage so beantwortet: „Wenn ich weg bin, werde ich euch den Tröster schicken.“ Gemeint ist der Heilige Geist – eine Kraft, die Menschen begleitet und ihnen Gehör schenkt. Durch den Tröster gibt Gott jedem Menschen die Zusage: „Ja, ich bin ganz bei dir. Ich höre dir zu. Besonders dann, wenn dich sonst niemand beachtet.“

Wenn ich dieser Zusage Glauben schenke, fühle ich mich wahrgenommen: Gott hört mir in meinem Danken, Klagen und Bitten tatsächlich zu. Nur erkenne ich die Reaktion Gottes nicht immer so klar – sie begegnet mir vielleicht im Lächeln eines Fremden, in der lieben Nachricht einer Freundin, in tröstlichen Gedanken eines Buches oder im Zwitschern eines Vogels.

„Hörst du mir eigentlich zu?“ – Stellt Gott diese Frage auch mir?

Gebet

Wir haben die Zusage, dass Gott sich um uns kümmert. Wir wollen auch an andere Menschen denken und sie Gott ans Herz legen. Nach den einzelnen Gebetsabschnitten rufen wir gemeinsam: Erbarme dich, Gott.

Gott, wir klagen dir, dass viele Menschen sich ängstigen und in Gefahr sind. Wir denken an unsere Mitmenschen in Kriegsgebieten wie der Ukraine. Schenke ihnen Durchhaltevermögen und eine Friedens-Perspektive. Sei bei all denen, die einen Verlust zu beklagen haben. Sei bei all denen, die in Angst leben.

Wir rufen zu dir: Erbarme dich, Gott.

Gott, wir klagen dir, dass die Gemeinschaft in unserer Gesellschaft immer wieder zerbrechlich erscheint. Wir denken an Menschen, die im Streit miteinander liegen und nicht zusammenfinden. Sei bei all denen, die sich nach Versöhnung sehnen. Sei bei all denen, die müde vom Streiten sind.

Wir rufen zu dir: Erbarme dich, Gott.

Gott, für elf Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Kirchengemeinde ist heute endlich der Tag der Konfirmation gekommen. Wir sind voller Freude, dass sie sich zu dir bekennen. Wir bitten dich für jede und jeden Einzelnen von ihnen: Begleite sie auf ihrem Lebensweg und bewahre sie im Glauben. Sei bei ihnen, wenn es ihnen gut geht. Sei bei ihnen, wenn sie vor Herausforderungen stehen.

Wir rufen zu dir: Erbarme dich, Gott.

Gott, was wir dir sonst noch anvertrauen wollen, sagen wir dir in einem Moment der Stille.

[Stille]

Wir rufen zu dir: Erbarme dich, Gott.

Gemeinsam beten wir mit den Worten, die uns dein Sohn Jesus Christus gelehrt hat:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Geh' in diesen Tag mit dem Segen Gottes:

Gott segne dich und behüte dich!
Gott höre dich und achte auf dich!
Gott begleite dich und schenke dir + Frieden!
Amen.